

# Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 19

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Carosello Napoletano

III. Für Erwachsene

**Produktion:** Lux-Film; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Ettore Giannini;  
**Darsteller:** Paolo Stoppa, Alberto Bonucci, Maria Fiore, Nadja Gray, Sophia Loren, Folco Lulli u. a.

Ein buntes, manchmal zärtlich-verhaltenes, manchmal lärmend-schreiendes Kaleidoskop der wechselvollen Geschichte Neapels, dieser so oft eroberten Stadt, die doch allen Eroberern ihren eigenen Charme aufzuzwingen vermochte und so die fremden Herren besiegte. Ein Kaleidoskop auch eines munteren, fröhlichen, singenden Volkes, das lachend und weinend die Wechselfälle des Schicksals überlebt und sich über die Jahrhunderte hinweg treu geblieben ist. «Carosello Napoletano» ist das und noch viel mehr; es ist vor allem aber auch ein Film von eigenartiger und fesselnder Stilwirrnis, halb Operette, halb Ballett. Dem Regisseur schwebte offenbar vor, gerade durch diese sozusagen tänzerische Stilvermischung die schillernde Vielgesichtigkeit Neapels und seines Volkes zum Ausdruck zu bringen. Es ist ihm nicht schlecht gelungen, wenn auch der Film dadurch keine wirkliche Geschlossenheit besitzt und in seinen einzelnen Teilen erhebliche Qualitätsunterschiede aufweist. Zusammengehalten wird die überquellende Fülle des Stoffes durch eine tragikomische Rahmenhandlung, die den glänzenden Komiker Paolo Stoppa mit einer ganzen Familie als Straßenhändler zeigt — aber auch diese Rahmenfiguren ziehen sich durch die Jahrhunderte hindurch. Darum herum rankt sich eine pausenlose Folge meist musikalisch betonter Sketches und Szenen, unterschiedlich sowohl in ihrem künstlerischen Wert wie in ihrem inneren Rhythmus. Aber man verzeiht diesem hinreißenden und bezaubernden Film selbst seine Schwächen, weil man aus allem heraus die Liebe zu Neapel und seinem Volke spürt. Denn vieles ist wirklich meisterhaft, und der Gesamteindruck bleibt am Ende durchaus positiv. Auch in den technischen Belangen erreicht der Film eine für die italienische Filmproduktion seltene Höhe; die Farben sind das beste, was wir in italienischen Streifen bisher zu sehen bekamen.

1094

## «Feuer über Malta» (Malta story)

III. Für Erwachsene

**Produktion:** J. A. Rank; **Verleih:** Victor; **Regie:** B. D. Hurst;  
**Darsteller:** Alec Guinness, Flora Robson, Jack Hawkins, Anthony Steel u. a.

Ein reichlich verspäteter Kriegsfilm, der aber von seiner Aktualität kaum etwas eingebüßt hat. Denn die Filmgländer verstehen es vorzüglich, in ihren Kriegsfilmen das Menschliche so stark dominieren zu lassen, daß das Kriegerische zur Nebensächlichkeit wird. So ist denn auch hier in diesem Fliegerfilm, der den heroischen Widerstand der kleinen Mittelmeerfestung Malta gegen die pausenlosen Angriffe der Achsenmächte schildert, weniger die kriegerische Aktualität ausschlaggebend, sondern die schlichte Pflichterfüllung jener Piloten, die sich in fast hoffnungsloser Lage der riesigen Uebermacht erwehren mußten und in den schlimmsten Situationen den Mut nicht verloren. Nationale Großsprecherei und überlautes Heldentum hat keinen Platz; und auch dann, wenn sich das Blatt gewendet hat und Malta zum erstenmal nach langen, entbehrungsreichen Jahren zur Offensive übergehen kann, zeigt dies der Film nicht mit Hurra und Heißa, sondern mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der er zuvor das Dulden und Leiden schilderte. Die eingeborene Bevölkerung Maltas hat an diesem Epos des unheldischen Heroismus den gleichen Anteil wie die britischen Flieger, und der Film bezweckt unter anderem auch dies, dem Mut einer nichtenglischen Bevölkerung ein Denkmal zu setzen. Daß die künstlerische Höhe und die menschliche Bedeutsamkeit eines «In which we serve» oder «The cruel sea» nicht ganz erreicht wurden, ist eine notwendige objektive Feststellung, die den positiven Gesamteindruck dieser «Malta story» nicht beeinträchtigt. Auch in England sind wirkliche Meisterleistungen Ausnahmefälle, die sich nicht beliebig wiederholen lassen. — Der Film ist auch darum besonders interessant, weil der inzwischen weltberühmt gewordene Filmkomiker Alec Guinness in einer ernsten Rolle als Aufklärungspilot zu sehen ist (der Streifen wurde lange vor seinen besten Komödien gedreht) und beweist, daß er auch auf diesem Gebiet Beachtliches leistet. Auch die übrigen Darsteller wahren den so sympathischen englischen Darstellungsstil, der mit einem Minimum an äußerlichem Aufwand auskommt und uns die Gestalten menschlich nahe bringt. «Malta story» ist kein Ereignis, aber eine ansprechende und stellenweise packende Leistung.

1095

## «Die Wasser fließen trüb» (Las Aguas Bajan Turbias)

IV. Mit Reserven

**Produktion:** Hugo del Carril; **Verleih:** United Artists; **Regie:** Hugo del Carril;

**Darsteller:** Adriana Benetti, Hugo del Carril, Raoul del Valle u. a.

Auf den ersten Blick betrachtet ist dieses Drama aus den argentinischen Urwäldern eine plumpe Propaganda für die sozialen Segnungen des peronistischen Regimes. Abstrahiert man aber von diesem propagandistischen Mäntelchen, erweist sich der Film als eine der eindrucklichsten künstlerischen Leistungen, die uns eine junge Filmindustrie gleich welcher Nationalität in den letzten Jahren über den Ozean schickte. Mehr überrascht haben uns bloß noch die Japaner mit ihrem «Rashomon», dessen Erfolg inzwischen durch weitere Meisterwerke bestätigt wurde. «Die Wasser fließen trüb» ist hingegen bisher ein einmaliges Versprechen geblieben, dessen Bestätigung der junge argentinische Filmschöpfer Hugo del Carril bisher schuldig bleiben mußte. Carril ist Produzent, Regisseur und Hauptdarsteller in einem; sein harter, brutaler und oft grausamer Filmstil erinnert stark an den jetzt in Mexiko arbeitenden Bunuel. Beide schrecken nicht vor dem krassesten Naturalismus zurück und steigern ihn oft zu rücksichtsloser Brutalität. Aber beide verfolgen damit ein künstlerisches Ziel: ihr Publikum bis ins Innerste zu erschüttern. Carril verwirklicht diese Absicht mit ungemein wuchtiger Dramatik und mit einer Beherrschung der filmkünstlerischen Form, die in ihrer Kompromißlosigkeit im europäischen Film seit den Tagen des wirklichen, ehrlichen Neo-Realismus in Italien nicht mehr zu finden ist. Diese filmische Kompromißlosigkeit erinnert — wenn auch unter völlig verschiedenen stilistischen Vorzeichen — an die Dramatik der russischen Revolutionsfilme; dabei ist aber Carril dort, wo er verhalten sein will, von einer ungemein empfindsamen Zartheit, was die Härte der übrigen Sequenzen nur noch stärker betont. Die Geschichte dreht sich um die versklavten Plantagenarbeiter, die von ihren unmenschlichen Aufsehern wie Tiere behandelt werden. Einem entschlossenen Arbeiter und einer jungen Arbeiterin gelingt die Flucht aus dieser unmenschlichen Hölle. Wenn die Tatsachen nicht historisch belegt wären, würde man sie nicht glauben wollen; daraus aber schlägt der Film sein propagandistisches Kapital. Aber die politische Propaganda ist nicht stark genug, um die erschütternde Wirkung dieses filmischen Meisterwerkes in Frage zu stellen.

1096

## Fernandel und seine fünf Söhne (Le mouton à cinq pattes) IV. Mit Reserven

**Produktion:** Cocinor; **Verleih:** Elite; **Regie:** H. Verneuil;

**Darsteller:** Fernandel, F. Arnoul, Delmont, P. Dubost u. a.

Seit einigen Jahren erfreut sich bei den Produzenten verschiedener Länder der sog. Episodenfilm wachsender Beliebtheit. Nicht immer ist es dabei gelungen, zu vermeiden, daß der Film gewissermaßen auseinanderfällt, sodaß der Eindruck einer Reihe vollkommen für sich bestehender Kurzfilme entsteht. Die Ueberbrückung dieser gefährlichen Klippe eines jeden Episodenfilms wurde auf verschiedene Art versucht: vom Thema her, indem jede Episode das gleiche Problem zum Gegenstand nimmt (z. B. «Le plaisir»); vom Autor her, wobei verschiedene Novellen eines berühmten Schriftstellers den Stoff abzugeben haben (z. B. «Trio» nach Maugham). Beim Film «Le mouton à cinq pattes» bildet ein einzigartiger, großer Darsteller das einigende Band der einzelnen Episoden: Fernandel. In sechs anspruchsvollen Rollen spielt dieser Künstler einen alten Weinbauern und seine verschiedenartigen Söhne, die als Fünflinge 40 Jahre früher zur Welt kamen und damals weit über die Grenzen ihres Geburtsortes hinaus berühmt geworden waren. Mit Bewunderung für das schauspielerische Können des großen Darstellers begleitet der Zuschauer den alten Gemeindevater des Dorfes auf seiner Rundreise mit dem Ziel, die fünf Originale persönlich zu ihrem 40. Geburtstag einzuladen und an ihrem Geburtsort zu versammeln: den mondänen Besitzer eines Schönheitssalons, den schrulligen Fensterputzer, den rauhbeißigen Kapitän, den feinbesaiteten, menschenfreundlichen Journalisten und endlich den Pfarrer, der darunter leidet, als «Don Camillo» das Gespött seiner Gemeinde zu sein. — Man könnte mit gutem Gewissen diesen Film als recht originelles Lustspiel ohne geistigen Tiefgang zu den besten Unterhaltungswerken des Jahres zählen und entsprechend empfehlen, wäre nicht eine Reihe von krassen Geschmacklosigkeiten, die, ohne den Unterhaltungswert zu heben (oder doch höchstens bei einem gewissen Publikum), das Ganze weitgehend entwerten und unseren Protest herausfordern: in einer der Episoden bietet der Aufenthalt im Schönheitssalon Anlaß zu höchst diskutablen Bildern, und bei der Schiffs-episode wird einem die Freude durch die überflüssige, anzüglich-erotische Note leider verdorben.

1097

# *Schweizerische Spar- & Kreditbank*

**St. Gallen Zürich Basel Genf**

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny  
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

**Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots  
Vermögensverwaltungen**

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

**A. Z.**  
Luzern

## Im Dienste der siebten Kunst!



---

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für  
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer  
Sicherheits-Unterlage

---

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

**W. ROOSENS & CO., Basel 6**

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12  
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern  
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern